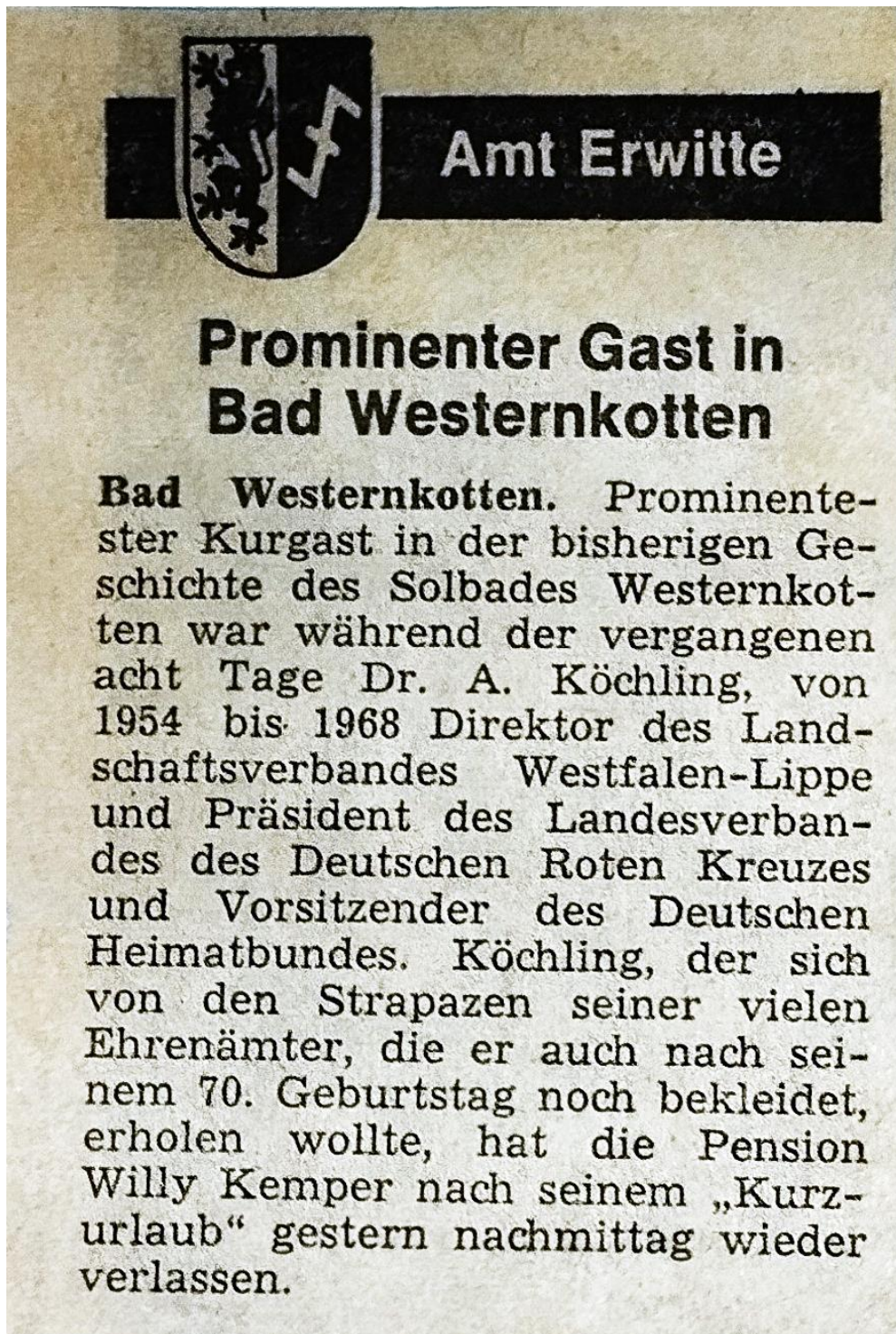


## Bad Westernkotten hatte schon früh prominente Gäste – und ist als Heilbad auf einem guten Weg

Von Wolfgang Marcus

### Ein Zeitungsartikel wirft Fragen auf

Beim Ordnen der alten Unterlagen unserer ehemaligen Heimatvereinsvorsitzenden Maria Peters fiel mir folgender Ausschnitt aus dem „Patriot“ in die Hände:



Die Überschrift weckte mein Interesse und so fertigte ich eine Umschrift für diesen Aufsatz an:

## **Prominenter Gast in Bad Westernkotten Bad Westernkotten.**

Prominentester Kurgast in der bisherigen Geschichte des Solbades Westernkotten war während der vergangenen acht Tage Dr. A. Köchling, von 1974 bis 1968 Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und Präsident des Landesverbandes des Deutschen Roten Kreuzes und Vorsitzender des deutschen Heimatbundes. Köchling, der sich von den Strapazen seiner vielen Ehrenämter, die er auch nach seinem 70. Lebensjahr noch bekleidet, erholen wollte, hat die Pension Willy Kemper nach seinem Kurzurlaub gestern Nachmittag wieder verlassen.

### **Wer war Dr. A. Köchling?**

Wenn es im ersten Satz heißt „Prominentester Kurgast in der bisherigen Geschichte des Solbades Westernkotten...“, so musste es sich doch um eine besondere Person handeln. Und so recherchierte ich im Internet und fand Folgendes heraus.

Wikipedia [Zugriff: 03.12.2025] schreibt: „Anton Köchling (\* 3. Januar 1903 in Paderborn; † 18. März 1990) war von 1954 bis 1968 Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, setzte sich besonders für die deutsch-französische Verständigung ein und war Politiker der CDU. - Geboren wurde Köchling am 3. Januar 1903 in Paderborn, gestorben ist er im Alter von 87 Jahren am 18. März 1990. Er war mit Martha Johanna, geborene Schulte, verheiratet und hatte vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen. Von 1913 bis 1922 besuchte er Gymnasien in Essen-Borbeck und Paderborn. Als Schüler engagierte er sich im katholischen Jugendverband Bund Neudeutschland (ND) und war Sprecher der ND-Gruppen der Stadt Essen. Danach studierte er an den Universitäten Köln und München Rechts- und Staatswissenschaften. Seit 1922 war er Mitglied der katholischen Studentenverbindung KDStV Tuiskonia München. Er bestand seine erste juristische Staatsprüfung beim Oberlandesgericht in Köln im Jahr 1925 und promovierte daraufhin am 19. Juli 1926 zum Dr. jur. - Von 1926 bis 1929 arbeitete Anton Köchling als Gerichts- bzw. Regierungsreferendar an verschiedenen Dienstorten, unter anderem beim Landkreis Recklinghausen, wo er 1929 zum Regierungsassessor ernannt wurde. Als Regierungsassessor arbeitete er bis 1936 noch bei den Landratsämtern Marienburg in Hildesheim und Hameln-Pyrmont in Hameln. - Von Juli 1936 bis September 1946 arbeitete Anton Köchling als Dezernent in den Regierungspräsidien in Stettin, Aussig und Köln, unter anderem als Oberregierungsrat. 1945 trat er in die CDU ein und war mit August Dresbach Gründer der CDU im Rheinisch-Bergischen Kreis. Er war von April bis Mai 1945 kurzfristig als Landrat des Oberbergischen Kreises eingesetzt. - Im Jahr 1948 wurde er schließlich Hauptgeschäftsführer des Nordrhein-Westfälischen Landkreistages in Düsseldorf, 1949 wurde er zum Oberregierungsrat im Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf berufen, und 1950 schließlich zum Oberkreisdirektor beim Landkreis Recklinghausen gewählt. - Durch den Beschluss der Landschaftsversammlung wurde er am 29. März 1954 zum Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe berufen und löste damit Bernhard Salzmann ab, welcher noch den Titel Landeshauptmann trug.

Zum Militärischen Wirken heißt es: „Nach dem Zweiten Weltkrieg musste Anton Köchling sich den Untersuchungen der Besatzung bezüglich einer nationalsozialistischen Vergangenheit stellen. Nachdem er von Mai 1945 bis August 1946 aufgrund dieser Untersuchungen von seiner Arbeit als Dezernent bei der Regierung Köln freigestellt war, stellte der Deutsche Entnazifizierungsausschuss ihm ein Entlastungszeugnis aus, die ihm die Kategorie V (Entlastete) bescheinigte. - In einem Leumundszeugnis von Dresbach, dem ehemaligen Landrat des Oberbergischen Kreises, für Anton Köchling an den Regierungspräsidenten in Köln beschrieb Dresbach Köchling wie folgt: „[...] Ich sehe in Herrn Dr. Köchling den ebenso talentierten wie passionierten Verwaltungsbeamten, der im Dienst in der öffentlichen Verwaltung aufging. Dieses Motiv dürfte auch maßgeblich gewesen sein, wenn er

z. Zt. in der öffentlichen Verwaltung, auch nach der sogenannten Machtübernahme verblieb. Dazu kam, was Herr Dr. Köchling in seinem eigenen Bericht angeführt hat, dass er ohne jegliche Mittel dastand und ein Ausscheiden aus der Verwaltung ihn in bittere Not gebracht hätte [...] Dieser Druck hat aber, [...] auf denjenigen höheren Beamten gelastet, die bis zur Machtübernahme in scharfer Abwehrstellung oder gar im Kampf gegen den Nationalsozialismus gestanden hatten. Dazu hat aber Herr Dr. Köchling in ganz hervorragender Weise gehört.“ - Und zu den Ehrungen heißt es: „Aufgrund seiner Verdienste in den verschiedenen Bereichen erfuhr Köchling viele Ehrungen und Auszeichnungen. Er erhielt 1962 den Ehrendokortitel der Medizinischen Fakultät der Universität Münster, war Träger des DRK-Ehrenzeichens, der Verdienstmedaille des Landesverbandes Westfalen-Lippe und Ritter des Gregorius-Ordens. Wegen seiner Verdienste um die deutsch-belgischen Beziehungen zeichnete ihn die belgische Regierung im Jahr 1962 mit dem Orden Ordens Leopolds II. aus, zusammen mit dem Landesrat Paasch, welcher die Offiziersauszeichnung des gleichen Ordens erhielt. Albert de Clerck, der damalige belgische Minister für Mittelstand überreichte die Auszeichnungen in Brüssel. Köchling erwähnte in seiner Rede, welche Ehre diese Auszeichnung für ganz Westfalen sei: „Wir empfinden diese Auszeichnung als eine außergewöhnliche Ehrung nicht nur für uns persönlich, sondern für ganz Westfalen. [...] Die Auszeichnungen sollen uns aber nicht allein eine Ehre sein. Sie sind uns eine Verpflichtung für die Zukunft. Nehmen Sie mit meinen Worten des Dankes auch die Versicherung entgegen, dass wir stets bemüht bleiben, die menschlichen und kulturellen Bande zwischen Ihrem schönen Land und Westfalen enger zu knüpfen.“ - Für seine „menschlich-korrekte Haltung gegenüber der französischen Bevölkerung während des zweiten Weltkriegs“ und für seine Verdienste um die „deutsch-französische Verständigung nach dem Kriege“ wurde ihm im Jahr 1966 durch die französische Regierung das Kommandeur-Kreuz „Ordre National du Mérite“ verliehen. - Und auch im „Spiegel“ widmet sich ein längerer Aufsatz diesem Mann, und zwar in der Ausgabe 25/1961.

Einige Fotos von Dr. Anton Köchling liefert das LWL-Medienzentrum für Westfalen:





### **Wann genau war Dr. Anton Köchling zur Kur in Bad Westernkotten?**

Leider war das genaue Datum auf dem Zeitungsausschnitt nicht eingetragen. Die Überschrift „Amt Erwitte“ macht aber deutlich, dass der Patriot-Artikel vor 1975 abgedruckt worden ist, denn zum 01.01. 1975 wurde das Amt Erwitte aufgelöst und 15 Ortschaften zur Stadt Erwitte vereint = kommunale Neuordnung.

Michael Kemper, der Enkel von Willy Kemper, konnte mir auch nicht mit Details weiterhelfen (in einer Mail vom 04.12.2025), gab mir aber einige weitere Anregungen.

Meine Recherche mit der Suchfunktion des „Patriot“ brachte mich auch nicht weiter. **Aber die biographischen Angaben machen deutlich, dass Köchling, der ja 1903 geboren wurde und lt. Text nach seinem 70. Geburtstag in Bad Westernkotten war, entweder 1973 und 1974 in unserem Heilbad, und hier in der Pension Kemper, zu Gast war!**

### **Weitere prominente Gäste**

Weitere prominente Besucher waren unter anderem 1981 Sozialminister Friedhelm Farthmann (bei der Einweihung der Hellweg-Sole-Thermen) und die Mutter von Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder, Erika Schröder-Vosseler, die im Oktober 2004 wie Dr. Köchling im Haus Kemper wohnte. Darüber berichtete der Michael Görge im „Patriot“ am 13.8.2005: „Die private und sehr familiäre Atmosphäre in Bad Westernkotten genießt in diesen Tagen Erika Vosseler, die Mutter des Bundeskanzlers. Die 92-jährige Dame ist zum zweiten Mal im heimischen Kurort zu Gast und weilt im Haus Kemper; dies in Begleitung ihrer Freundin Maria Schallenberg, Freundlich begrüßt wurde Erika Vosseler auch von der Chefin der Tourist-Information, Gisela Groth. Diese nahm sich die Zeit, um mit Maria Schallenberg durch den wunderbar blühenden Rosengarten zu bummeln. Zur Erinnerung schenkte Groth den beiden Frauen noch eine Flasche mit einem „guten Tropfen“ aus dem Heilbad. So können sie zu Hause Bad Westernkotten noch einmal richtig schmecken und genießen!

Und der Bundeskanzler revanchierte sich mit einer Einladung nach Berlin. Davon berichtet die Sälzer-Zeitung 02/2005:

# SÄLZER ZEITUNG

4. Jahrgang Ausgabe: 02/2005

Rund um Bad Westernkotten und Erwitte

Sälzerstimme



## Frühlingsatmosphäre im Heilbad...

Der Sälzer hat ein paar frühlingshafte Zitate für unsere Leser und Leserinnen zur Einstimmung auf den Lenz ausgewählt:

*Ein froher Sinn  
ist wie ein Frühling,  
er öffnet die Blüten  
der menschlichen Natur.*

**Jean Paul**  
(1763 - 1825)

*Soll sitzen  
Nichts tun  
Der Frühling kommt  
Das Gras wächst*

**Aus dem  
Zen-Buddhismus**

*In jedem Winter steckt  
ein alternder Frühling,  
und hinter dem  
Schleier jeder Nacht  
verbirgt sich ein  
lächelnder Morgen.*

**Khalil Gibran**  
(1883 - 1931)

*Wenn der Frühling  
ins Land zieht,  
wäre es eine Beleidigung  
der Natur,  
nicht einzustimmen  
in ihr Jauchzen.*

**John Milton**  
(1608 - 1674)

## Zu Gast beim Bundeskanzler in Berlin

Kanzlermutter Erika Schröder-Vosseler zu Gast in der Hotel-Pension Haus Kemper/  
Gerhard Schröder dankt Inhaberin Helga Benkert und Ludwig Deimel



Ludwig Deimel und Helga Benkert (Hotel-Pension Kemper) wurden von Gerhard Schröder eingeladen.

Im Oktober 2004 verbrachte Erika Schröder-Vosseler, die Mutter des Bundeskanzlers Dr. Gerhard Schröder, bei Helga Benkert in der Hotel-Pension Haus Kemper in Bad Westernkotten einen Kururlaub. (wir berichteten) Auf eine persönliche Einladung und als „Danke-schön“ des Kanzlers, wurden Helga Benkert, Inhaberin der Hotel-Pension Haus Kemper in Bad Westernkotten, und Steuerberater Ludwig Deimel nach Berlin ins Bundeskanzleramt eingeladen. In seiner Einladung vom 16. November 2004 schreibt der Bundeskanzler unter anderem: „Meine

Mutter hat mir zwischenzeitlich berichtet, dass sie die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft in Bad Westernkotten sehr genossen hat. Diese Eigenschaften sind wohl auch die Gründe, weshalb sogar Urlauber aus Kanada nach Bad Westernkotten reisen. Hierfür möchte ich allen Bad Westernköttern danken.“ Am frühen Montagnachmittag wurden die Gäste aus Westfalen zunächst zur Hausbesichtigung über sieben der acht Etagen des Kanzleramtes geführt. Vom Garten bis zum Kabinettssaal blieb nichts verborgen. Der zweistündige Rundgang, übrigens in sehr



Erika Schröder-Vosseler war im Heilbad zu Gast.

familiärer und lockerer Atmosphäre, endete in der Skylobby in der 7. Etage, in der eine weitläufige Freitreppe an die klassische Form eines Amphitheatres erinnert. Hier trafen die Gäste aus Westfalen mit dem Bundeskanzler zusammen. Diese Begegnung verlief ebenfalls in sehr herzlicher und entspannter Atmosphäre. So blieb auch noch ausreichend Zeit für einige Erinnerungsfotos mit dem Hausherrn. Besonders Interesse zeigte man im Bundeskanzleramt an einer Informationsmappe über Bad Westernkotten. Ludwig Deimel überbrachte die besonderen Grüße

von Bürgermeister Wolfgang Fahlke, Kurdirektor Rolf von Blah und Ortsvorsteher Wolfgang Marois.

Als Gastgeschenk hatten die Kanzlergäste einen Weinkühler aus Anrichter Stein mit dem eingravierten Wappen der Stadt Erwitte im Gepäck. Die Freude darüber war umso größer, als Ludwig Deimel berichten konnte, dass in den direkt angrenzenden Abgeordnetengebäuden, dem Paul-Löwe-Haus und dem Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, sowie selbst im Bundeskanzleramt Anrichter Stein verarbeitet wurde.



Der Weinkühler



Kontakt: Tel.: 02943/8060 Email: Hotel-Kemper@t-online.de - aktuelle Saisonangebote

Info, Prospekt,  
Saisonangebote, Reservierung  
... lernen Sie uns kennen!

### Verreist und doch Zuhause...

...wohnen im Hotel Pension Kemper in Bad Westernkotten - beste Lage zum Kurmittelhaus, Kurpark und Solebad - familiärer Behaglichkeit - freundliche Atmosphäre - Schroth- und Sauerstoffkur, Kosmetik u.s.w.

Weitere Gäste waren unter anderem Bundeskanzler Willy Brandt oder Kardinal Reinhard Marx. Aber sie kamen aus anderen Gründen nach Bad Westernkotten... und von diesen Besuchen soll an anderer Stelle die Rede sein.

## **Wie hat sich Bad Westernkotten seit dem Besuch von Dr. Köchling verändert?**

Die Situation früher war eine völlig andere als heute, das dürfte allen klar sein. Hier kann nicht auf alle Details eingegangen werden, dazu verweise ich auf zahlreiche Veröffentlichungen im Heimatbuch von 1987, in den Lippstädter Heimatblättern, im Heimatkalender des Kreises Soest, den Jahrbüchern von Bad Westernkotten und meine Homepage <https://www.wolfgangmarcus.de/>

Hier nur einige Stichworte:

In den 1970er-Jahren war Westernkotten ein ruhiges Sälzerdorf mit langer Soletradition, aber ohne die heutigen Angebote. Seit 1950 gab es die Solbad GmbH. Die Gäste lebten überwiegend in kleinen Pensionen und privaten Unterkünften – so auch Dr. Köchling in der Pension Kemper. Der Kurpark war noch deutlich einfacher gestaltet, eine moderne Therme gab es nicht; die heutige Hellweg-Sole-Therme entstand erst 1981.

Heute jedoch steht Bad Westernkotten – 1958 wurde der Titel „Bad“ verliehen, 1975 die Anerkennung als „Staatlich anerkanntes Heilbad“ ausgesprochen - für hochwertige Thermalsole, spezialisierte Reha, ein gepflegtes Ortsbild und eine touristisch wie gesundheitlich bedeutende Infrastruktur. Weitere Stichworte: staatlich anerkanntes Sole- und Moorheilbad, zwei renommierte orthopädische Reha-Einrichtungen, mehrere Hotels, Pensionen und Gästehäuser, ein moderner, weitläufiger Kurpark mit zwei Gradierwerken, ein vielfältiges gastronomisches Angebot...Der Ort verbindet auch durch Kunstwerke und historische Informationen (zum Beispiel in der „Wunderkammer“ in der Kurhalle) Sälzer-Tradition mit modernem Kur- und Wellnessangebot.

### **Kurzes Fazit**

Die damalige Pension Willi Kemper ist heute das 4-Sterne-Thermalhotel Kemper, spiegelt also die stetige Weiterentwicklung wider.

Die Erwähnung von Dr. Anton Köchling in der Pension Kemper erinnert an eine vergangene Zeit – an ein Westernkotten, das noch in den Kinderschuhen seiner Kurentwicklung steckte. Die kurze Gegenüberstellung zeigt eindrucksvoll, dass wir heute auf den Leistungen unserer Vorfahren aufbauen können und welchen Weg der Ort seither gegangen ist: vom kleinen Sälzerdorf zum modernen Heilbad!